ORIENTIERUNGSLAUF

DWBO der DDR

Informationen

OL INFORMATIONEN

In dieser OLI

Viel Schnee beim Ski-OL
5 WM-Titel nach Finnland
Vorgestellt: Weltmeister 1987
Berichte der TK und des IOF-Vorstandes
Wie Karte aufnehmen ?
Die Karten 1987
Diskussion zu Kindern beim OL
Berichte aus den Bezirken
Zum Computereinsatz

++++++++++++++++++++++++++++++++

Redaktionsschluß: 10.April

++++++++++++++++++++++++++++++++

Fotos: Weiß, Krüger, Geißler
Heinemann 3

++++++++++++++++++++++++++++++++

Druck: Polydruck Coswig

J 771/88

DWBO im DTSB der DDR
ZFK Orientierungslauf

Virpi Juutilainen, Finnland,
Ski-OL-Weltmeisterin 1988

Kommentiert

Drei Sprungschanzen und ein Skihang mit Lift werden bei den diesjährigen 33.DDR-Meisterschaften in den beiden Wettkampfgebieten zu finden sein.
Da der BFA Cottbus Ausrichter dieser Titelkämpfe sein wird, ist es sicher nicht schwer dieses neue Wintersportzentrum ausfindig zu machen...

mimö.

36.Ski-OL-Bestenermittlung

Und einmal im Jahr (27.2.1988) zum Ski-OL... Wolfgang Krause

Seit einigen Jahren hat die Ski-OL-Bestenermittlung wieder einen festen Platz in unserem Terminkalender gefunden. Nachdem der Winter sich spaet, aber doch sehr nachhaltig in Erinnerung brachte, war auch die diesjaehrige Veranstaltung gesichert.
Unter der Gesamtleitung von Volkmar Simon leisteten die Bahnleger Holger Zimmerling und Peter Hering sowie Carol Claus eine gute Arbeit. Sie nutzten die Karte "Gimmlitz", die ein Kollektiv der HSG PH Dresden offenbar eigens fuer diesen Wettkampf gefertigt hatte. Das Wettkampfgelaende, in der Naehe von Hermsdorf/Osterzgebirge gelegen, war mit seinen vielen Wegen und dem relativ grob gegliederten Relief gut fuer den Ski-OL geeignet. Trotz der hohen Schneelage waren die meisten Wege gespurt.
Sportlich fragwuerdig erscheint mir immer wieder ein Start der Favoriten in unmittelbarer Folge. Das kann doch weder die Favoriten noch die Aussenseiter befriedigen !
Viele der Bahnen wiesen zwei ausgesprochen lange, das etwa viereckige Waldstueck diagonal kreuzende Routen auf, die wohl wettkampfentscheidend waren. Ich waehlte die sichere Umwegvariante und musste erkennen, dass die Laeufer auf der direkten Route schneller waren.
In der Herrenklasse war Harald Maennel wieder einmal nicht zu schlagen. Mit etwa 1:30 Minuten Vorsprung siegte er vor Andreas Lueckmann und Joerg Leibiger. Mit dem Erfolg von Annett Gerold waren die Wehrsdorfer auch in der Damenklasse siegreich. Renate Troesse und Berit Haehnel belegten die Plaetze 2 und 3.
Die etwa 300 Laeufer zaehlende Schar der Ski-OL-Enthusiasten der DDR duerfte mit der Veranstaltung zufrieden sein.
Zwei Dinge sind mir noch aufgefallen: Einer der Bahnleger war der amtierende DDR-Meister im OL und auch bei diesem Wettkampf wurde die Rechentechnik von Ulrike und Rolf Heinemann gestellt und bedient.
Also denn: Auf zum Ski-OL 1989 !

ERGEBNISSE

H15 (8,0 km/ 8 Posten/250 Hoehenmeter): 1. Gawlitza, Dyn.Elbe Dresden 71.20, 2. Heinemann, Dyn.Elbe Dresden 72.57, 3. Raymund, Wiss.Quedlinburg 86.36
H17 (11,0 km/10 Posten/320 Hm):1. Pompe, Dyn.Elbe Dresden 81.20, 2. Haehnel, Fort.Wehrsdorf 86.40, 3. Martin, Numerik K-M-St 94.51
H19 (12,5 km/ 9 Posten/390 Hm):1. Bleidorn, Lok ES Berlin 104.49, 2. Schuetz, Uni Jena 117.48, 3.Neumann, Vorw.Loebau 123.39
H21 (19,5 km/15 Posten/500 Hm): 1.Maennel, Fort.Wehrsdorf 137.16, 2. Lueckmann, Lok BC Dresden 138.54, 3. Joerg Leibiger, Lok BC Dresden 144.14, 4. Fremder, Fort. Wehrsdorf 146.05, 5. Jens Leibiger, Lok BC Dresden 148.39, 6. Schubert, TH Ilmenau 150.56
H35 (12,0 km/ 9 Posten/340 Hm):1. Schmalfeld, Planeta Radebeul 99.26, 2. Krause, Wiss.Quedlinburg 99.50, 3. Dr.Lunze, TU Dresden 108.05

H40 (11,0 km/10 Posten/320 Hm): 1. Conrad, Wiss.Quedlinburg 99.45, 2. Dr.Jentzsch, Medizin Dresden 107.45, 3. Kiessling, Lok BC Dresden 115.13
H45 (9,0 km/ 7 Posten/310 Hm): 1. Dr.Heinemann, Dyn.Elbe Dresden 82.37, 2. Martin, Numerik K-M-St 86.39, 3. Lorenz, Lok Zwickau 98.39
H50 (7,5 km/ 6 Posten/230 Hm): 1. Heidan, Lok Adorf 76.09, 2. Scheffler, Lok Zwickau 79.03, 3. Maennel, Fort.Wehrsdorf 84.25

D15 (6,0 km/ 7 Posten/140 Hm): 1. Hering, Post K-M-Stadt 62.30, 2. Kiessling, Lok BC Dresden 65.32, 3. Neumann, Lok Adorf 76.30
D17 (7,0 km/ 7 Posten/240 Hm): 1. Fischer, Lok Weimar 81.28, 2. Wagner, Fort.Wehrsdorf 89.08, 3. Renger, Dyn.Elbe Dresden 103.20
D19 (10,0 km/ 8 Posten/290 Hm): 1. Gerold, Fort.Wehrsdorf 92.01, 2. Troesse, TH Ilmenau 93.41, 3. Haehnel, Fort.Wehrsdorf 106.00, 4. Kral, Post K-M-Stadt 106.23, 5. Fritzsche, Numerik K-M-Stadt 110.33, 6. Reimann, Post K-M-Stadt 118.37
D35 (7,0 km/7 Posten/240 Hm): 1. Schubert, Numerik K-M-Stadt 94.00, 2. Weber, Lok BC Dresden 111.35, 3. Einecke, TH Merseburg 119.24
D40 (6,0 km/ 5 Posten/200 Hm): 1. Buerschaper, Mot.Mitte Magdeburg 85.43, 2. Thaemelt, TU Dresden 90.01, 3. Berndt, Post K-M-Stadt 96.11

Am Rande bemerkt

So sahen die Bahnleger Holger Zimmerling und Peter Hering die Ski-OL-BE rund um Hermsdorf

Zunaechst schien die Karte fuer diese Veranstaltung zu klein. Sehr lange wurde ein geeigneter Startplatz gesucht, um fuer alle Altersklassen niveauvolle Strecken legen zu koennen. Dabei erwies sich das Anlegen von Postennetzen als eine gute Methode, um das Nachlaufen von Laeufern unterschiedlicher Ak einzuschraenken und gute Routenwahlprobleme mehrfach zu nutzen. Grosse Schwierigkeiten bereitete die extreme Witterung am Wettkampftag und unmittelbar davor. Der dichte Nebel erhoehte die Schwierigkeit der Wiesenvarianten am Zielhang betraechtlich. Noch mehr Sorgen bereitete der Neuschnee. Bis 5 Tage vor dem Lauf stand kein Spurgeraet zu Verfuegung und es schneite ununterbrochen. Nach 48 Stunden war das Geraet des BFA Ski nicht mehr einsatzfaehig. Dank des Einsatzes von Rolf Heinemann konnte am Freitag der Scooter von Dynamo Zinnwald eingesetzt werden, mit dem wir 30 % der Routen befestigten. An eine Spur war bei dieser Schneehoehe nicht zu denken. So wurden die Wege teilweise fuenf Mal befahren, so dass wir bis zum Start ca. 90 km zurueckgelegt hatten. Damit waren zumindest die Optimalrouten gespurt. Den ersten Laeufern machten trotzdem der Neuschnee und die Verwehungen zu schaffen. Die Besten liefen jedoch unter gleich guten Bedingungen.
Leider liefen viele nach dem Motto: "Erstmal los, dann Route waehlen", zusaetzliche Kilometer und Hoehenmeter waren der Lohn fuer die, die sich uebereilt entschieden hatten. Selbst einige Sieger blieben davon nicht verschont.
Und so fiel die Entscheidung bei den Herren:
Harry Maennel wird am ersten Posten nach Lochen eines falschen Postens von Jens Leibiger vor der Disqualifikation gerettet. Auf der zweiten entscheidenden Route machen beide einen unerklaerlichen 600m-Abstecher von der Optimalroute. Dank der laeuferischen Ueberlegenheit kann sich Harry jedoch erneut durchsetzen.

MM HIIHTO-SUUNNISTUS 2-6.3.1988 * KUOPIO *

Aus Kuopio berichtet Rolf Heinemann

Vom 2. bis 6.3.1988 fanden in Kuopio 500 km nordoestlich von Helsinki die VII. Weltmeisterschaften im Ski-Orientierungslauf statt. Dabei wurde mit 17 Nationen ein neuer Teilnehmerrekord erreicht. Erstmals war auch die UdSSR mit einer kompletten Mannschaft am Start.
In den beiden Einzeldisziplinen holte sich Finnland drei Siege, nur einmal gelang es Norwegen mit Ragnild Bratberg die finnische Vormacht zu durchbrechen. Die Staffelsiege gingen ebenfalls bei den Damen und Herren an Finnland. Die Sowjetunion belegte jeweils hinter den drei skandinavischen Laendern Platz 4 !
Die hohe Leistungsdichte unter den fuehrenden Laendern wurde nicht zuletzt durch die Sekundenabstaende bei der Medaillenvergabe im Sprint bestaetigt. Die guten Plazierungen der 'Sommer-Orientierungslaeufer' Zdenek Zuzanek, CSSR, oder Agoston Dosek, Ungarn, beweisen, dass auch Laender mit weniger guten Schneebedingungen gute Ergebnisse erreichen koennen.

****

ERGEBNISSE
Weltmeisterschaften 1988 Ski-OL

****

3.3.88 * Einzellauf

Herren (21,6 km): 1. Juutilainen, FIN 1.37.34, 2. Koponen, FIN 1.38.44, 3. Bjoerkman, SWE 1.38.47,...,6. Kuzmin, URS 1.41.12, 11. Sorin, URS 1.44.31, 13. Szoeloesi, HUN 1.45.41, 14. Smaus, TCH 1.45.41

Damen (12,1 km): 1. Juutilainen, FIN 1.00.48, 2. Bratberg, NOR 1.01.24, 3. Kukkonen, FIN 1.03.08,...,9. Miluschewa, BUL 1.07.56, 12. Pavelkova, TCH 1.08.38, 13. Johansson, URS 1.08.42, 15. Lewitschewa, URS 1.09.50

5.3.88 * Sprint

Herren (9,2 km): 1. Koponen, FIN 44.56, 2. Benjaminsen, NOR 45.00, 3. Juutilainen, FIN 45.01,..., 8. Sorin, URS 46.46, 10. Smaus, TCH 47.02, 15. Kuzmin, URS 48.23

Damen (6,7 km): 1. Bratberg, NOR 36.01, 2. Juutilainen, FIN 37.29, 3. Kukkonen, FIN 37.38, 4. Miluschewa, BUL 38.06,..., 9. Bliznewskaja, URS 41.19, 12. Petrova, URS 42.29, 13. Lewitschewa, URS 42.33

6.3.88 * Staffel

Herren (11,6 km): 1. Finnland (Koponen, Kirvesmies, Kosonen, Juutilainen) 3.58.40, 2. Schweden 4.09.25, 3. Norwegen 4.10.55, 4. UdSSR 4.18.10, 5. Bulgarien 4.23.38, 6. CSSR 4.23.49
Damen (7,9 km): 1. Finnland (Kukkonen, Benjaminsen, Juutilainen) 2.16.54, 2. Norwegen 2.17.19, 3. Schweden 2.22.49, 4. UdSSR 2.33.26, 5. Bulgarien 2.35.50, 6. Italien 2.43.45

WM 87 *** Rueckblick

Aus Skogssport 6/87 uebersetzte unser schwedischer Mitarbeiter Lars Hultman

Welche Dramatik bevor Arja Weltmeisterin wurde

Nach dem Abtritt von Annichen Kringstad glaubten die Schweden, dass es bei den WM ein "Festessen" geben wuerde, wenn eine neue OL-Koenigin gefeiert werden koennte. Man rechnete vor allem mit den 'kontinentalen' Laeuferinnen Frauke Sonderegger und Ada Kucharova und natuerlich mit den norwegischen Damen. Doch es wurde ein schwedischer Feiertag. Und es haette noch besser kommen koennen. Am 4.Posten waren die Schwedinnen 2-3-4-5 nach Olsvik. Aber dann passierte viel. Am 5.Posten, an einem Moor, verlor Marita Skogum sieben Minuten und fiel vom 5. auf den 33.Platz. Danach war sie die schnellste Laeuferin und kam noch auf den 10.Platz. Am neunten Posten fuehrte immer noch Olsvik mit 14 Sekunden vor Katarina Borg. Doch dann kam der Fehler der Norwegin: Sie interpretiert die Spur eines Traktors als einen Weg...Am 12.Posten liegen drei Schwedinnen vorn, aber Galikova liegt nur 15 Sekunden hinter Karin Rabe. Am 13.Posten verliert die fuehrende Katarina Borg drei Minuten und faellt aus den Medaillenraengen. Galikova liegt ploetzlich mit Hannus in Front. Karin Rabe laeuft sicher und hat eine halbe Minute Rueckstand. Die Entscheidung bahnt sich auf der Route zum vorletzten Posten an. Die CSSR-Laeuferin geht in die Bahnleger"falle" und entscheidet sich fuer die Direktroute statt der Wegvariante. Die WM ist damit am 14.Posten entschieden. Arja Hannus ist die erste OLerin mit Titelgewinnen im Sommer und im Winter.

Kent Olsson lief 13,4 km auf Wegen und Pfaden

Mit anderen Worten - es war keine schwere WM-Bahn in den steilen Bergen zwischen La Bresse und Gerardmer. Die Herrenbahn war 14,6 km. Der Schwede lief 18,8 km, also 29% mehr. Er machte grosse Umwege und nur 5,4 km lief er in schwerem Gelaende quer. Es war nicht notwendig mit dem Kompass zu arbeiten. Die Posten waren eindeutig bis auf den ersten, an dem Martensson drei und der Schweizer Oettli gar sieben Minuten verloren. Olsson ist ein guter Berglaeufer, so dass ihm die 800 Meter Anstieg nichts ausmachten. Die Routen zwischen dem dritten und vierten Posten waren mitentscheidend. Die ersten vier liefen um 14 Minuten. Martensson waehlte dabei sogar eine Route ueber einen Slalomhang. Das Gelaende war "schweizerisch", deshalb waren die beiden Plazierungen der Schweiz unter den besten fuenf normal. Konditionsschwaechen kosteten dem Finnen Ivars sicher einen Platz unter den ersten 10. Bis zum 19.Posten lief er mit dem spaeteren Weltmeister gemeinsam, bevor er einen groben Fehler machte und auf Platz 21 zurueckfiel.

Beinahe Bronze fuer die UdSSR

Das groesste Interesse bei den WM galt den Laeufern aus der UdSSR. Die Staffeln jeweils Fuenfter, Alexejew bei den Herren auf Platz 11. Die Damenstaffel hatte einen guten Start mit Johansson, die nur 22 Sekunden nach Schweden als Dritte wechselte. Auf der zweiten Strecke wurde Namowir von der Finnin Karjalainen passiert, aber Lewicheva holte den dritten Platz zurueck. Noch am Radioposten auf der letzten Strecke war die UdSSR Dritter, aber dann wurde Malygina noch von Galikova und Heino, Finnland, ueberholt.

Die Weltmeister 1987

werden in OL 10/87, Schweiz, vorgestellt

Arja Hannus , Schweden

Eigentlich war sie die Ueberraschung: Mit Brit Volden hatte man gerechnet, mit Ragnild Bratberg, Ellen Sofie Olsvik oder Katarina Borg. Nun hiess die Weltmeisterin Arja Hannus, die 27jaehrige Schwedin aus Sundsvall.
Dass Arja Hannus sich bereits zum vierten Mal eine Weltmeisterschaftsmedaille umhaengen lassen konnte, scheint im ersten Moment ein Irrtum zu sein. Doch bereits zu Beginn der achtziger Jahre sorgte sie in Schweden fuer OL-Schlagzeilen. 1981 als Mitglied jener Damen-Staffel, die an der WM in der Schweiz den Titel gewann, 1982 als Einzel-und Staffel-Weltmeisterin im Ski-OL. Jene winterliche Form des Orientierungslaufes ist es, die Arja Hannus bislang am meisten Spitzenresultate gebracht hat. Nach den beiden Goldenen 1984 ein 5.Platz im Einzellauf, 1986 Einzel-und Staffel-Silber.
1983 und 1985 fehlte die neue Weltmeisterin an den Titelkaempfen in Ungarn und Australien, da sich die Gesamtachte des Weltcups 1986 nicht qualifizieren konnte. Im letzten Winter nun verzichtete die Lehrerin auf den Ski-OL, konzentrierte sich seit einem Jahr nur noch auf den Orientierungslauf. Ein halbes Jahr trainierte sie in Australien und Neuseeland. Die neue Titeltraegerin, die mit zehn Jahren mit dem Orientierungslaufen begonnen hat, will auch kuenftig auf Ski-OLs verzichten. "Skilanglauf werde ich jedoch weiterhin betreiben. Schliesslich dauert unser Winter ja auch sechs Monate".

Kent Olsson, Schweden

Die Antwort laesst nicht lange auf sich warten. "Der Weltmeister-Titel ist sicher wichtiger als der Weltcupsieg 1986, weil die WM zur Zeit im OL-Sport einfach mehr gilt. In einigen Jahren koennte aber der Weltcup mehr Bedeutung erlangen." Der Schwede kann die beiden Konkurrenzen am ehesten vergleichen, denn beides hat er nun gewonnen und somit als erster das 'Double' geschafft. Der Leitungsmonteur aus Jaemsjoe hat sich mit einem fehlerfreien Lauf erneut an die Weltspitze gesetzt, damit zusammen mit den Siegen im inoffiziellen Weltcup 1984 und im ersten offiziellen Weltcup 1986 Erfolge erzielt, die nur mit der dreifachen schwedischen Weltmeisterin Annichen Kringstad zu vergleichen sind.
Dass der am 29.August 29 Jahre alt gewordene Olsson ueberhaupt zum Orientierungslauf-Sport gekommen ist verdankt er seinem aelteren Bruder. 1969 bestritt er seinen ersten Wettkampf. Fuer die Vorbereitung auf diese Titelkaempfe hat der WM-Siebente von 1983 75 bezahlte freie Tage erhalten. "Ich beteiligte mich im Sommer an verschiedenen Wettkaempfen, trainierte in Schweden bei meiner Familie, was fuer mich sehr wichtig ist", erzaehlt Olsson, der bereits vor Jahresfrist den Weltcuplauf in der Naehe von Gerardmer fuer sich entscheiden konnte. Fuer die Zukunft, die WM 89 in Schweden, hat er jene Angst, die alle schwedischen Spitzenlaeufer vor internationalen Einsaetzen haben: Auch als Titelverteidiger muss er sich zuerst qualifizieren koennen. Und daran war er schon einmal, 1985 fuer Australien gescheitert.

WELTCUP 1988

*1.Lauf *** 3.1.88 Hongkong*

Herren (8,2 km/17 Posten): 1. Thon, NOR 71.38,2.Tveite, NOR 72.15, 3. Martensson, SWE 72.26, 4. Vestre, NOR 72.44, 5. Berglia, NOR 75.15, 6. Sallinen, FIN 78.25,...,15. Stappung, SUI 82.41, 16. Curiger, SUI 84.10, 17. Humbel, SUI 84.41, 22. Olsson, SWE 86.59, 23. Thierolf, BRD 91.00;
Damen (5,5 km/13 Posten) : 1. Wastlund, SWE 68.19, 2. Borg, SWE 69.44, 3. Hannus, SWE 70.13, 4. Andersen, NOR 70.47, 5. Heino, FIN 70.57, 6. Nydal, NOR 73.04,...,10. Koenig, SUI 74.54

*2.Lauf *** 9.1.88 Australien/Tasmanien*

Herren (14,8 km/22 Posten): 1. Tveite, NOR 82.30, 2. Martensson, SWE 84.31, 3. Thon, NOR 87.15, 4. Ivars, FIN 88.10, 5. Berglia, NOR 88.47, 6. Sallinen, FIN 90.22,...,9. Humbel, SUI 91.25, 11. Davis, AUS 93.10; Olsson, SWE disqu.
Damen (9,9 km/19 Posten): 1. Wastlund, SWE 65.39, 2. Volden, NOR 67.37, 3. Borg, SWE 69.15, 4. Rabe, SWE 69.35, 5. Kucharova, TCH 71.58, 6. Blomqvist, SWE 72.22,..., 14. Luescher, SUI 77.12, 15. Bourne, AUS 77.41, 18. Galikova, TCH 81.43

WORLD CUP
ORIENTEERING

Platz 5 beim Weltcupauftakt in Australien für die WM - Fünfte 1987 - Ada Kucharova

Technische Kommission der IOF

Rolf Heinemann

Mehrere Disziplinen im OL ?

Eine Frage die in der OL-Welt eine breite Diskussion ausgeloest hat.

Noch gibt es im OL nur *einen Weltmeister* sowohl bei den Herren und den Damen. Fuer diese Tatsache spricht, dass wir jeweils nur einen Sportler in den Mittelpunkt des Geschehens stellen, den Weltmeister im OL.
In anderen Sportarten sieht es anders aus. Viele Disziplinen haben sich herausgebildet in der Leichtathletik, im Skilanglauf, im Schwimmen und in neuester Zeit im Biathlon.

Nun wird diese Frage auch im OL diskutiert.
Kurze Strecken, Mittelstrecken und lange Strecken stehen zur Diskussion. Unter Mittelstrecken werden die heute gueltigen Bahnnormen fuer OL verstanden. Lange Strecken gibt es in vielen nationalen Verbaenden auch schon seit vielen Jahren. Voellig neu ist die Forderung nach kurzen Strecken.
Folgende Vorteile werden genannt:

- Erschliessung kleinerer Waldgebiete
- Groessere Breite, da viele Menschen vor den langen Strecken im OL zurueckschrecken
- Groessere Publikumswirksamkeit fuer Presse und Funk, da der Wettkampf konzentrierter in einer kleineren Zeiteinheit ablaeuft.

Eine Folgewirkung waere auch bei den Weltmeisterschaften im positiven Sinne moeglich. Das Teilnehmerfeld koennte auf zwei Disziplinen aufgeteilt werden und der unpopulaere Qualifikationslauf koennte entfallen.

So weit sollte man aber noch nicht denken. Bevor eine neue Disziplin zur WM-Disziplin erhoben wird, muss sie sich auf nationaler Basis bewaehrt und durchgesetzt haben. Nach diesem Prinzip wurde auch die Entwicklung in den eingangs genannten Sportarten vorangetrieben.

Eine Vorgehensweise, wie sie nicht als Vorbild betrachtet werden soll, in entgegengesetzter Weise haben wir im Ski-OL erlebt.

Wenn die Technische Kommission jetzt einen Vorschlag fuer eine Grundregel im OL mit mehreren Disziplinen ausgearbeitet hat und zur Diskussion stellt, dann soll dies die Basis fuer den Start dieser Entwicklung auf unterster Ebene sein. Die Aenderung der WM-Regeln durch Erweiterung der Disziplinen kann erst eine Folgeerscheinung sein.
Es ist unser Ziel, auch den OL ueber mehrere Disziplinen zu entwickeln, aber dies ist nicht allein eine Aufgabe der IOF. Es ist die Aufgabe aller nationalen Verbaende, dafuer die Voraussetzungen zu schaffen.
Mit diesem Beitrag soll im IOF-Bulletin eine breite oeffentliche Diskussion ausgeloest werden.

IOF - Vorstand

Vorstandsitzung der IOF in der CSSR
vom 22.1. bis 24.1.1988

- Der OL-Verband der CSSR hat endgueltig die Durchfuehrung der Weltmeisterschaften fuer 1991 bestaetigt.

- Der Langzeitplan der Entwicklung der IOF bis zum Jahre 2000 wurde beraten.
  Als naechster groesserer Schritt in der Entwicklung wird die offizielle Durchfuehrung von Weltmeisterschaften der Junioren gesehen.
  Eventuell soll schon 1992 gestartet werden.
  Das Ziel Olympia wird weiter verfolgt.

- Die viel diskutierte Frage der Einfuehrung von mehreren Disziplinen (Kurz-, Mittel- und Langstrecken) wird vom Vorstand zurueckhaltend betrachtet. Im Interesse der weiteren Entwicklung wird einer Standardisierung von Grunddisziplinen vorerst nicht zugestimmt. Der Erprobung neuer Loesungen und Wettkampfformen soll moeglichst viel Spielraum gelassen werden.

- Bei den Weltmeisterschaften 1989 wird in Schweden ein B-Finale durchgefuehrt.
  Der Vorstand bestaetigte damit den Antrag des Schwedischen OL-Verbandes SOFT, den nicht fuer den Endlauf qualifizierten Laeufern eine weitere Startmoeglichkeit zu geben.
  Den schwaecheren OL-Verbaenden erwaechst dadurch die Moeglichkeit, durch eine gute Plazierung im B-Finale ihre WM-Teilnahme aufzuwerten.

- Der Kongress der IOF wird vom 28.6. bis 2.7.1988 in Tarpole (Italien) durchgefuehrt.

OLi - international

Wer will mit OLern in der CSSR in Verbindung treten?
Der TJ Sokol Kostelec na Hane sucht Brieffreunschaften.
Adresse: Jiri Kastner, Bezrucova 817, 798 41 Kostelec na Hane

***

CSSR: Neuer Trainer des Herrenteams ist Jaroslav Kacmarcik. Die WM-Dritte von 1987 Jana Galikova belegte in der Umfrage nach dem Sportlern des Jahres den 9.Platz.

***

Schweiz: Dieter Wolf ist nach seiner Trainertaetigkeit in Neuseeland zurueckgekehrt und hat die Betreuung der Schweizer Herren uebernommen. Ruth Humbel - WM-Teilnehmerin von 1978-1987 (4.1981)- hat ihre aktive Laufbahn im Nationalteam beendet.

Die IOF im Jahre 2000

Auszuege aus einem Bericht des IOF
Vize-Praesidenten Heinz Tschudin
Schweiz; veroeffentlicht im
IOF-Bulletin 2/87

Was soll OL sein ?

Es beginnt schon bei der Definition des Orientierungslaufs. Soll OL Bewegung mit einer Karte sein, wobei unter Bewegung jede Bewegung verstanden werden kann, die unter direkter menschlicher Kontrolle ist. Darunter fiele z.B. Unterwasser-OL, Kanu-OL, Velo-OL etc.
Dabei lassen wir jede fremde nichtmenschliche Art der Energiezufuhr zur Fortbewegung nicht zu.
Oder soll Orientierungslauf enger gefasst werden, so dass jede OL-aehnliche Taetigkeit schlussendlich zwangsweise zur obersten Form von OL, naemlich zu Fuss-OL im Wald mit Karte und Kompass fuehren soll.

Wo soll OL in der Sportwelt stehen ?

Soll OL eine der meistbekannten und populaersten Erholungsaktivitaeten werden, praktiziert in allen 5 Kontinenten und in ueber 50 Laendern. daneben waere der Fuss-OL immer noch der Hauptwettkampfsport, gefolgt von Ski-OL, wobei letzterer im Programm der Olympischen Winterspiele Aufnahme gefunden hat.
Oder soll jede Entwicklungstaetigkeit von OL als Langfristziel den Fuss-OL in anspruchsvollen Waeldern vor Augen haben und somit andere OL-Formen lediglich als Zwischenschritte zulassen.

Wie soll sich der OL darstellen ?

Soll der OL mehr und mehr mediengerecht verkauft werden, d.h. fuer die Medien attraktiv gemacht werden ?
Soll sich der OL als typischer Amateur-Sport mit hohen intellektuellen Anforderungen darstellen? Dabei kann der OL vermehrt in das Programm von internationalen und kontinentalen Spielen aufgenommen werden. Als Langfristziel ist auch die Aufnahme in das Programm der Olympischen Sommerspiele denkbar.

Wie soll sich der OL technisch weiterentwickeln ?

Die Fortschritte der Computertechnik besonders im Bereich der Personalcomputer sowie die Entwicklungen der Chip Kartentechnik kann zu neuen Postenausruestungen fuehren, die es auch ermoeglichen, den Wettkampfverlauf medien- und zuschauergerecht darzustellen, z.B. auf einer Grossleinwand.
Wenn es um neue OL-Disziplinen geht, wird die Diskussion um eine Erweiterung der klassischen Disziplin einerseits, also Kurzstrecken- und Nacht-OL, anderseits um neue Formen aehnlich derjenigen wie sie am Weltcup-Finale erstmals vorgestellt wurden, gefuehrt.

Jagd und Naturschutz

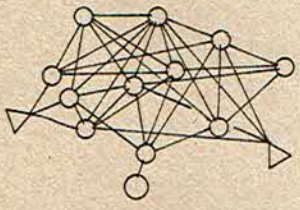
1st International Symposium "Land Acces" 29.-31.8.1987

In zahlreichen Laendern, vorrangig in der Schweiz gibt es trotz gesetzlicher Regelungen ueber den freien Zutritt des Waldes fuer jedermann viele Schwierigkeiten fuer den Orientierungslauf. Besonders die Jaeger und Naturschuetzer aeussern grosse Bedenken und gehen bis zu Wettkampfverboten, obwohl sie in keinem Falle ernsthafte Schaeden nachweisen konnten.

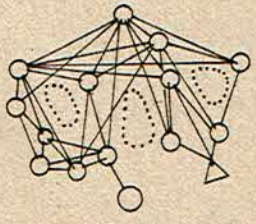
Fuer uns gilt es, einige wichtige Erkenntnisse anzuwenden, bevor es auch bei uns so weit kommt.

1. Die Setzzeit
Fuer die Wettkaempfe etwa vom 1. Mai bis 20. Juni muss man Absprachen mit den Jaegern fuehren, in welchen Dickichten oder Schonungen die Kitze gesetzt werden, um sie in der Bahnlegung als Ruhezonen auszusparen.

2. Laufanlage und Ruhezonen
Die Nahrungsaufnahme des beunruhigten, oft fluechtenden Wildes ist mehrfach so hoch wie des ruhenden, es fluechtet in dichtes Jungholz und verbeisst die jungen Triebe.
Deshalb sind bei der Bahnanlage Ruhezonen ausreichender Groesse vorzusehen, vorwiegend unuebersichtliche Dickungen.



Hier kommt das Wild erst zur Ruhe, wenn es das Gebiet verlassen hat.



Hier findet das Wild ausreichend Ruhegebiete nach kurzen Fluchtstrecken.

3. Der wichtigste Teil der Jagd ist die Hege, der Jaeger muss dazu eine gute Uebersicht ueber das Wild haben. Postenmarkierungen haben deshalb nichts an Hochsitzen, Futterkrippen u.a. zu suchen.

4. Das wichtigste Hilfsmittel zum Ausraeumen von Missverstaendnissen ist die fruehzeitige konkrete Absprache mit den direkt fuer das Revier verantwortlichen Forst-, Jagd- und Naturschutzverantwortlichen.

KARTENKOMMISSION

Signaturen fuer die Kartenaufnahme — Jan Lunze

Waehrend die Signaturen fuer die OL-Karten vorgeschrieben und international genormt sind, sind die Darstellungsmethoden bei der Kartenaufnahme nach wie vor Geheimrezepte der erfahrenen Kartenaufnehmer. Im folgenden soll ein solches Geheimnis gelueftet werden. Wir stellen eine Methode vor, die wir seit vielen Jahren erfolgreich einsetzen und die wir deshalb gern zur Nachahmung empfehlen. Ausgangspunkt sind folgende Ueberlegungen:

* Die bei der Feldarbeit verwendeten Signaturen muessen nicht mit denen der Reinzeichnung uebereinstimmen. Sie sollen so gestaltet sein, dass sie unter den Bedingungen der Feldarbeit gut eingesetzt werden koennen. Die Umsetzung in die OL-Karten-Signaturen erfolgt bei der Reinzeichnung.
* Punktfoermige Objekte sind durch Symbole, linienfoermige Objekte durch (durchgezogene!) Linien und flaechenfoermige Objekte durch Markierung (Symbole, evtl. farbige Markierungen) der Flaechen zu kennzeichnen.

Darueber hinaus hatten wir das Bestreben, bei der Feldarbeit ohne Farben auszukommen und eine so uebersichtliche Darstellung zu finden, dass der Umfang der Nacharbeiten nach der Kartenaufnahme zu Hause so gering wie moeglich ist. Natuerlich sollen die Signaturen der Kartenaufnahme so gut wie moeglich mit den offiziellen Signaturen uebereinstimmen. Die folgende Aufstellung gibt einen Ueberblick ueber unsere "Darstellungsvorschriften":

Punktfoermige Objekte

V	Loch	Standort am Fuss
W	Wasserloch	Standort am Fuss
• ▲	Stein, grosser Stein	Standort am Fuss
↑	Futterkrippe	Standort am Fuss, Richtung bei der Aufnahme gleichgueltig
T	grosser Hochstand	Standort am Fuss
Γ	kleiner Hochstand	Standort am Fuss
⊕	Minilichtung	
*	markantes Objekt	frei stehender Baum, Wurzel u.a.
Ⓝ	kleiner Sumpf	in der Reinzeichnung "="

Linienfoermige Objekte

W	K	F	P	S	G	GS
Fahrweg	Karrweg	Fussweg	Pfad	Schneise	"gelbe Linie" (ohne Schneise)	Schneise (gelb unterlegt)

Vegetationsgrenze

offener Uebergang der Vegetation

Bach, grosser nasser Graben

trockener Graben

Rinne

Hoehenlinie — immer mit Fallinie zur Unterscheidung von Vegetationsgrenze

Zaun

E-Leitung

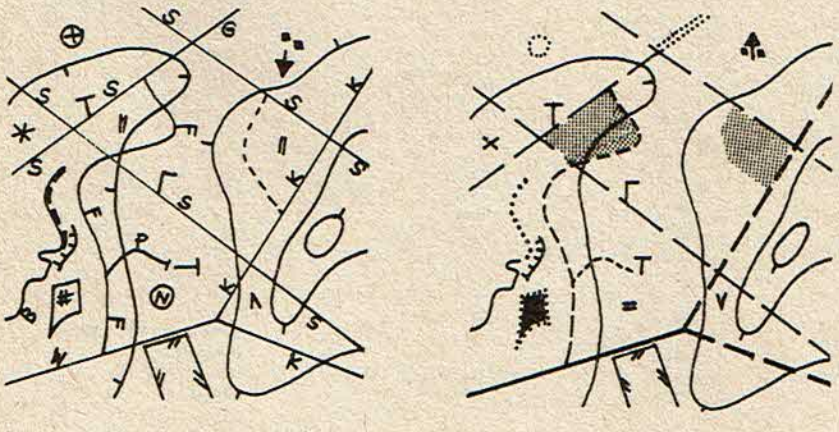
Boeschung

Flaechenhafte Objekte

Symbole gelten immer innerhalb der naechstliegenden linienfoermigen Objekte, die die Flaeche vollstaendig umschliessen, und muessen gegebenenfalls haeufig wiederholt werden.

#	Dickicht	im Druck Vollton
//	Dickicht	im Druck Raster
⁘	Unterholz	im Druck hellgruen oder Schraffur
m	Wiese	
⌗	halboffenes Gebiet	
⌘	bebautes Gebiet	

Beispiele fuer Aufnahme (l.) und Reinzeichnung (r.)



Die Karten 1987

Harald Grosse

1987 wurde nahezu die gleiche Anzahl Orientierungslaufkarten hergestellt wie 1986, darunter sind vier Neubearbeitungen aelterer Karten. Die vier ersten Karten wurden als besonders gut eingeschaetzt.

ZFK-Nr.	Titel Maszstab	Gebiet Bezirk	Kartenzeichner Kartenaufnehmer
571	Tharandter Wald 4 1:15000	Erzgebirgsvorland Dresden	Gerhardt/TUDD G/Lungwitz/Richter/ Strobel/Zenker
491	Kellerswald 1:10000	Ostsee Rostock	U.Thaemelt/TUDD Moeser/Wendler
624	Todtenrode 1:15000	Harz Magdeburg	H.Hursie/MMiM Genderjahn/Schmidtko/ Wichmann
417	Oberhof/Zella-M. 1:20000	Thueringer Wald Suhl	Volger V/Kunath/Baetzold/ Behrend
415	Koschenberg 1:15000	Niederlausitz Cottbus	A.Lueckmann/ASeC A.+P.Lueckmann
440	Pionierpark E.T. 1:7500	Berlin Stadt Berlin	LESB Frenzel
448	Eberswalde 2a 1:15000	Noerdl.Hoehenr. Frankfurt	Weidner/LEbF Fleischer
468	Huetter Wohld 1:15000	Ostsee Rostock	H.Schubert/NumK Schubert/Moeser/Wendler
475	Bergwitz 1b 1:15000	Elbtal Halle	Seefeld/VDeH Seefeld
486	Sebnitz 1 1:15000	Lausitzer Bergland Dresden	Conrad/TUDD Conrad
494	Potsdam 3 1:15000	Maerk.Platten Potsdam	TurP Ploetz/Mittag/Matthes
507	Buergerwald 1:15000	Erzgebirgsvorland Karl-Marx-Stadt	Lindner Kruepfganz
512	Wildpark-Pirschh. 1:15000	Maerk.Platten Potsdam	Spahn/TurP Spahn
535	Steinberg 1:10000	Westerzgebirge Karl-Marx-Stadt	Richter/Schuerer/DNKK Richter/Schuerer
547	Hopfgarten 1:15000	Weimar Erfurt	Lange/LWeE Lange
573	Michendorfer Heide 1:15000	Maerk.Platte Potsdam	Matthes/TurP Matthes
577	Senftenberg 1A 1:15000	Niederlausitz Cottbus	ASeC
582	Ludwigsfelde N 1:5000	Maerk.Platte Potsdam	Zschiedrich/MLuP Zschiedrich
587	Ilmenau Eichigt 1:15000	Mittl.Thuer.Wald Erfurt	Quendt/THIU Genatis

595	Wippra	SW-Harz	
		Halle	
597	Droyssiger Wald	Elstertal-Zeitz	Michalski
	1:15000	Leipzig	M/Stollberg/Muenzel
604	Altruppin	Maerk.Seenplatte	Matthes/TurP
	1:15000	Potsdam	Matthes
605	Dresdner Heide 2c	Elbtal	Gerhardt/TUDD
	1:15000	Dresden	Strobel
609	Schmalkalden 2	Suedthuer.Buntsand	Rathmann/PoSU
	1:15000	Suhl	Rathmann
617	Moschwig	Duebener Heide	Cruse/LLML
	1:15000	Leipzig	C.+H.Cruse
622	Mueggelheim	Berlin Stadt	Arnold/Pistor/LESB
	1:15000	Berlin	Pistor/Duerre/Frenzel
644	Schoenholzer Heide	Berlin Rand	U.Wollenberg
	1:15000	Berlin	Wollenberg
578	Gielow	Meckl.Schweiz	U.Wollenberg
	1:10000	Neubrandenburg	Wollenberg

FOTO – OL ' 87

Eberhard Hoefer

Der Foto-OL erwies sich leider durch die etwas schwache Druckqualitaet der Bilder bedingt schwieriger als urspruenglich vorgesehen. Trotzdem ist es fuenf Sportfreunden gelungen, alle 10 Posten richtig zu orten:
Gerhard Brettschneider, Erich Hampe, Dr.Jan Lunze, Harald Maennel, Michael Spuhn.
Mit neun Richtigen liefen auf dem 2.Rang ein:
Michael Hoefer, Wilmar Kern, Hans Lange, Erik Schuetz.
Ich moechte mich an dieser Stelle fuer die vielen netten Gruesse und die freundlichen, aufmunternden und anregenden Bemerkungen, die wir beim naechsten Mal beruecksichtigen werden, herzlich bedanken.

Gratulation

Seinen 75.Geburtstag beging am 17. Februar 1988 in koerperlicher und geistiger Frische der Nestor des Potsdamer Orientierungslaufes, Sportfreund **Otto Spahn.**

Lange Jahre war er als Gesamtleiter aller Turbine-Laeufe und in mehreren ehrenamtlichen Sportfunktionen sehr erfolgreich und leistete noch bis zur Gegenwart als Kartenaufnehmer und Bahnleger Beispielhaftes fuer die Entwicklung des OL im Territorium.
Die Aktiven und Funktionaere danken ihm aus diesem Anlass fuer alle seine Muehe und wuenschen noch viele Jahre des Wirkens fuer seinen und unseren geliebten Sport.

Die Leitung der BSG Turbine
Sektionsleitung OL/G.Ploetz

Diskussion

Kinder beim OL

Otto Spahn

Ausgehend von dem geschilderten Extremfall werden als Moeglichkeit zur Vermeidung des Verlaufsrisikos genannt:

- Festsetzung eines Teilnahmemindestalters
- markierte Bahnen

Meine Erfahrungen aus der Arbeit mit Kindern besagen dazu folgendes: Kinder der 2.Schulklasse (7-8jaehrige) sind grundsaetzlich in der Lage, selbstaendig altersentsprechende Orientierungsaufgaben zu loesen. Zu ihrer fast risikofreien Teilnahme am Wettkampf bedarf es allerdings einiger Voraussetzungen. Das sind

- sinnvolle Vorbereitung und Auswahl durch den Uebungsleiter
- altersgerechte Bahnen
- 'Sicherheitsmassnahmen' des Veranstalters, wenn ein Verlaufen schwerwiegende Folgen haben kann.

Leider mangelt es oft schon am ersten. Wer das Orientierungsverhalten seiner Kinder nicht selbst schon im Gelaende beobachtet hat, sondern seine Einschaetzung hauptsaechlich aus den Ergebnissen von Trainingslaeufen vornimmt, ist vor negativen Ueberraschungen nie sicher. Auch das "Einnorden-Koennen" im Training bewahrt im Wettkampf einen 8jaehrigen nicht vor der festen Ueberzeugung, dass sein Kompass gerade heute nicht richtig funktioniere.
Altersgerechte Bahnen fuer die Juengsten ?
Die wird man bei der Mehrzahl unserer Wettkaempfe vergeblich suchen. Eine weit verbreitete Unsitte ist D9, H9 und D11 ueber eine Bahn zu schicken. Gleiche Orientierungsanforderungen fuer 7 -und 12jaehrige das sollte eigentlich nicht wahr sein. Wer den Kinder-OL bejaht (doch hoffentlich alle Veranstalter, die Red.), sollte sich auch vor den Konsequenzen nicht druecken. Dazu gehoert vor allem fuer jede Klasse eine eigene, auf das durchschnittliche Orientierungsvermoegen der Altersstufe ausgerichtete Bahn. Ausserdem braucht man fuer die 7-und 8jaehrigen, die noch nicht an das Niveau der 'Normal 9er' heranreichen (zu Beginn eines Schuljahres fast alle, am Ende nur wenige) sowie fuer aeltere Anfaenger und Neulinge bis zur D/H11 eine besondere Bahn (B-Bahn nach RO 3.3). Diese Bahn muss leichter sein als eine Normalbahn fuer D/H9, aber immerhin noch das Finden der Postenobjekte entlang der Leitlinien verlangen.
In den meisten Faellen ergibt sich das "weite" Verlaufen von Kindern dadurch, dass der unsichere Laeufer an Wegkreuzungen oder Gabelungen eine aus seinem Wettkampfgebiet herausfuehrende Richtung einschlaegt. Der Bahnleger muss deshalb beachten, dass die angebotenen Leitlinien moeglichst wenig solcher Abweichmoeglichkeiten enthalten. Die Auswirkungen des Verlaufens koennen sehr unterschiedlich sein. Meist tauchen die vermissten Laeufer bald nach Zielschluss wieder auf. Das ist nicht nur Zufall. Wie schwer man die moeglichen Folgen eines Verlaufens einschaetzen muss haengt weitgehend von Groesse, Beschaffenheit und geographischer Lage des Waldes ab. Typisches Beispiel ist der geschilderte Fall. Was im Tharandter Wald eine Riesenaktion ausloeste, waere im nahegelegenen Hoeckendorf sicher harmlos ausgegangen.
Es waere zu ueberlegen ob bei Wettkaempfen mit Kindern zusaetzlich Kampfrichter im Wald eingesetzt werden, die das Weglaufen in die aus dem Wettkampfgebiet fuehrenden Richtungen verhindern.

THEORIE & PRAXIS

Die Fähigkeit des Verstehens einer Karte bei Kindern

Torgny Ottosson, Universität Göteborg, auf dem 2.Internationalen Symposium für das Training im OL, Canberra, Australien, September 1985

Den Beitrag bearbeitete für die OLI: Jörg Hempel

Um Karten verstehen zu können, muß eine in irgendeiner Weise entwickelte räumliche Fähigkeit vorhanden sein. Wenn man bedenkt, daß bis zum 10.Lebensjahr keine vollständig entwickelte Vorstellung vom Raum besteht, wird das Problem des Verstehens von Karten bei Kindern deutlich.

Ziel der Untersuchung :

1. Inwieweit verstehen Kinder Karten als Modelle der Realität.
2. Wie lösen Kinder das Problem, Wege mit Hilfe einer Karte zu finden.
3. Inwieweit spielen die Punkte 1 und 2 zusammen.

Versuchspersonen :

Bei 21 Kindern im Alter von 4 bis 13 Jahren wurde eine Reihe von vorbereitenden Interviews durchgeführt. In der Hauptuntersuchung wurden 12 Vorschulkinder (5 bis 7 Jahre) und 24 Schulkinder (7 bis 12 Jahre) getestet.

Verfahren:

1. Einzelinterview und Beobachtung beim Lösen von Aufgaben
2. Diskussion zu einer Reihe von Karten.
   Alle Äußerungen wurden auf Band aufgezeichnet.

Vorläufige Ergebnisse, Erfahrungen, Eindrücke

Wie erwartet unterscheiden Kinder Karten in unterschiedlichem Maß. Oft sehen Kinder die Karte als eine naturgetreue Zeichnung an. Die Symbole auf der Karte werden als konkret mit den Objekten verbunden verstanden.
Keiner der Versuchspersonen zeigte jedoch ein volles Verständnis der abstrakten Perspektive von Karten, d.h. die Karten nicht gleichzusetzen sind mit einer Betrachtung von einem einzigen Gesichtspunkt aus.
Kartensymbole zu deuten, die nicht bekannt waren, stellte einen interessanten Fall dar. Scheinbar entsprechen einige Aspekte oder Eigenschaften von Kartensymbolen Aspekten oder Eigenschaften der Objekte, auf die sie sich beziehen.
Die erste Karte z.B. war eine Wanderkarte mit grün für Wald und weiß für landwirtschaftliche Nutzflächen. Von der Mehrzahl jüngerer Kinder sind die grünen Gebiete als Gras oder Rasen interpretiert worden. Ein Rasen besitzt tatsächlich die Eigenschaft der 'Grüne' und der 'Fläche', wie im Symbol ausgedrückt. Weiße Gebiete wurden entsprechend als Schnee oder Wolken interpretiert.

Diskussion :

1. Wenn das grundlegende Verständnis von Karten erleichtert werden soll, so ist es wichtig, wie die Kinder eine Unterscheidung zwischen Karten und Bildern entwickeln.
2. Scheinbar ist ein bestimmtes Wissen über die Umwelt notwendig, um aus der Information, die in der Karte enthalten ist, ein geistiges Umweltmodell formen zu können.
3. Es kann als äußerst vorsichtige Hypothese vorgeschlagen werden, daß das Lehren des Kartenverständnisses aus der 'Sicht von oben' nicht notwendig und vielleicht nicht einmal wünschenswert ist. Neben der Tatsache, daß 'die Sicht von oben' leicht irreführend ist, könnte sie auch die Verarbeitung der Karteninformation komplizieren.

1 2
3
4

1 Neuer Herrentrainer der CSSR: Jaroslav Kacmarcik

2 Start der Damenstaffeln bei der Ski-WM in Kuopio

3 Lothar Martin - DDR-Bester 1987 in der Klasse H 45

4 Die besten Herren 1987

Der Computer im OL

Computereinsatz im Organisationsbuero — Hans-Juergen Fabian

Einige vielversprechende Beispiele zum Einsatz von Computern im Org.-Buero zur schnelleren Auswertung von Wettkaempfen veranlassten uns, ueber dieses Thema intensiver nachzudenken. Im Ergebnis dieser Ueberlegungen entstanden zwei Programme, die die Organisation von Einzel-und Staffel- (bzw. Mehrtages-) Wettkaempfen unterstuetzen. Selbstverstaendlich gab es auf dem Weg zu einem lauffaehigen Programm erhebliche Rueckschlaege, die uns aber nicht entmutigten. Am Ende entstand eine Loesung, die es gestattet, bis zu 1000 Einzellaeufer oder ca. 200 Staffeln so zu verwalten, dass etwa eine halbe Stunde nach Zielschluss eine erste Ergebnisliste vorliegen kann. Im folgenden soll die Organisation des *Staffellaufs vorgestellt* werden.

Ein Staffelwettkampf wird aehnlich organisiert, wie ein Einzellauf. Fuer jede Staffel wird Altersklasse, Startzeit, Sektion und die Namen fuer drei Starter (H19/21 - 4 Starter) eingegeben. Eine Startzeit erscheint seltsam, gestattet aber den Start in zwei (oder mehr) Gruppen.
Beim Zieleinlauf werden die Zielzeiten entsprechend der Reihenfolge den einzelnen Laeufern einer Staffel zugeordnet (1.Zeit=1.Laeufer). Auf dem Schnellwertungszettel erscheint dann Startnummer, Altersklasse, Sektion, Nummer, Name und Einzelzeit des Laeufers sowie die Gesamtzeit der Staffel.
Auf der Ergebnisliste wird neben Platz und Zeit der Staffel auch Laufzeit der Einzellaeufer und Plazierung der Staffel bei jedem Wechsel angegeben.
Ein Wettkampf mit 200 Staffeln ist etwa die obere Grenze, die mit einem Computer beherrschbar ist. Bei noch mehr Staffeln wechseln zu viele Staffeln in kurzer Zeit, um die anfallenden Startkarten vernuenftig bearbeiten zu koennen. Das bezieht sich zunaechst auf die Verfahrensweise, wenn die Zielzeit extern gestoppt und dann eingegeben wird. Bei Computerstop mag das etwas schneller gehen, die Eingabe der Startnummern bleibt aber eine Engstelle.

Sicher wird die Frage gestellt, ob der Einsatz eines Computers wirklich gerechtfertigt oder ob der Aufwand doch zu hoch ist. Nach unseren Erfahrungen kann man diese Frage eindeutig zugunsten des Computers beantworten. Bei der Vorbereitung der Startliste ist der Arbeitsaufwand zwar nahezu der gleiche wie per Hand; im Ergebnis entstehen aber Startlisten nach verschiedenen Kriterien, die helfen den Wettkampfablauf wesentlich uebersichtlicher zu gestalten. Schnellwertungszettel und Ergebnisliste entstehen dann fast nebenbei, waehrend sonst mehrere Kampfrichter kraeftig zu tun haben und die ganze folgende Woche im 'Zeichen der Ergebnisse' gearbeitet wird.

An dieser Stelle seien die Sportler und Sektionsleiter daran erinnert, dass sie mithelfen koennen, dass "die mit ihrem Computer" weniger Fehler machen; indem

1. die Startkarte bei der Meldung deutlich lesbar ausgefuellt wird,
2. die Startnummer auf der Startkarte auch im Ziel noch deutlich lesbar ist,
3. eventuelle Fehler in der Startliste (Name, AK u.a.) dem Org.-Buero (vielleicht schriftlich) mitgeteilt werden.

Die Programme (Einzel u. Staffel) wurden fuer einen batteriegepufferten Hand-Held-Computer in MICROSOFT-Basic entwickelt. Eine Anpassung an andere Computer (PC 1715) ist sicher nicht unmoeglich, aber verhaeltnismaessig kompliziert. Das Problem ist hierbei die Datenspeicherung. Die verwendete Basic-Version unterstuetzt eine RAM-Floppy, die durch die Batteriepufferung keine Datenverluste zulaesst und fuer die Datenspeicherung verwendet wurde.

Wir sind bereit, andere Sektionen bei der Wettkampforganisation zu unterstuetzen. Anfragen sind zu richten an Hans-Juergen Fabian, Ernst-Thaelmann-Str.9, Nerchau, 7246.

Naechster Redaktionsschluss:
15.Juli.1988

robotron

Hardware
und
Software
fuer die
WETTKAMPF-
ORGANISATION
im
ORIENTIERUNGS-
LAUF

aus den Bezirken

WINTER-OL

Dirk Meyer

Der Winter-OL der BSG Lok "ES" Berlin, alljaehrlich zum Winterferienanfang ausgetragen, hat im Wettkampfkalender vieler OLer laengst einen Stammplatz. Zur 24.Auflage am 6.2. gingen um Mueggelheim 750 Laeufer aus 80 Gemeinschaften an den Start. Bahnleger Hilmar Wendler hatte in dem flachen, wege-und detailreichen Gelaende Kurse gelegt, die vom ersten bis zum letzten Posten Tempo und Konzentration verlangten und allgemeine Anerkennung fanden.
In den Eliteklassen setzten sich die DDR-Meister durch. Wiebke Kaerger, EPLL, benoetigte fuer die 10,3 km 67:31 min. und verwies Cornelia Draeger (LBCD/70:57) und Anke Spott (LESB/73:54) auf die Plaetze. Holger Zimmerling, LBCD, absolvierte die 14,5 km lange Bahn der HE mit 25 Posten in guten 69:39 min. Auf Platz 2 Matthias Mueller, LBCD, 74:08, und 3. Platz fuer Aufsteiger Heiko Gossel, VOSF, 78:16. In der H21 (110 Starter) sorgte N.Schmiedeberg mit der Siegerzeit von 58:44 (11,4 km/21 Posten) mit acht Minuten Vorsprung fuer Aufsehen. In den Jugendklassen siegten u.a. Silke Schlittermann (D17), Stefan Baessler (H17), Henry Kern (H15) und bei den Junioren Michael Hoefer.

***

Vergleich Erfurt - Kalisz

Harald Meyer

Im Rahmen der Staedtepartnerschaft starteten erstmals im Oktober 1986 polnische Sportfreunde mit einer Erfurter Auswahl in der Umgebung der Bezirksstadt zu zwei Wettkaempfen. Am 7./8.11.87 erfolgte der Rueckkampf in Kalisz. Die polnischen OLer gehoeren der Sportgemeinschaft 'Calisia' an. Kalisz zaehlt zu den drei bedeutendsten OL-Zentren Polens. Der Wettkampf wurde in flachem Gelaende auf ausgezeichneten Karten ausgetragen. Dabei siegte Erfurt mit 869 Punkten gegen Kalisz mit 867 Punkten.

***

OL in der Nationalen Volksarmee

Peter Gutjahr

Fuer den ersten OL-Staffellauf stiftete der Kommandeur des Truppenteils "Georg Schumann" einen Pokal. Eine Staffel wurde aus vier Armeeangehoerigen einer Sportgruppe gebildet. Zur Vorbereitung machten sich viele Sportfreunde im Rosenthal und Auenwald das erste Mal mit Karte und Kompass vertraut. Fuer den Bahnleger stand die Aufgabe eine anspruchsvolle OL-Bahn, die aber fuer Anfaenger zumutbar ist, zu legen. Nach der Teilstreckenaustauschmethode gingen 16 Staffeln an den Start. Auf 3,5 km waren vier Posten anzulaufen. Nach 17:10 min. kam der erste Laeufer ins Ziel. Er hatte das erste Mal am OL teilgenommen und alle Posten auf Anhieb gefunden. Aber zur Staffel gehoeren nun mal vier Laeufer. Dank guter Vorbereitung und Erfahrung von zwei aktiven OLern gewann die SG Schiller mit 78:15 den Pokal . Dass drei Wettkaempfer ausser dem Ziel nichts weiter fanden, aendert nichts an der Tatsache, dass dieser Tag ein voller Erfolg war. Viele wissen jetzt besser, was OL eigentlich bedeutet. Dieser Pokallauf hat in der ASG Vorwaerts Leipzig III ebenso seinen festen Platz im Jahressportplan wie der "Georg Schumann-Gedenklauf" ueber 10 km. Da die ASV Vorwaerts unter anderem auf die Sportart Orientierungslauf orientiert, ist diese Wettkampfform auch fuer andere Armeesportgemeinschaften nachahmenswert.

Naerrisches Treiben rund um den Jenaer "Stern"

Annett Plaetschke

Kaum war die Faschingszeit vier Tage alt, fanden sich auch schon die OL-Narren und Naerinnen in der Touristenstation "Der Stern" hoch ueber der Stadt Jena ein, um ein tolles und erlebnisreiches Wochenende zu verbringen.
Das Jenaer OL-Team als Organisator des 4.NARREN-OLs hatte nicht nur fuer Vollverpflegung und gutes Quartier, sondern am Samstag auch fuer eine urste Fete mit Einlagen gesorgt. Erst lange nach Mitternacht kehrte in unserer naerrischen Gesellschaft Ruhe ein, welche fuer alle spaetestens 10 Uhr ein Ende hatte. Doch wie so oft, verzoegerte sich auch hier der Start des eigentlichen NARREN-OLs. Aber sein Motto: 'Nieder mit dem Leistungsdruck!' entschuldigte ja alles, auch den Zustand der Spezialkarte. Wie ein Puzzle musste die im Maszstab 1:11111 gezeichnete Schwarz-Weiss-Karte zusammengesetzt werden, ehe man auf die Suche nach den Posten gehen konnte. Neben den Postenbeschreibungen "Gullivers Reisen", "Bodybuilding-Posten" und Traditionsposten erweckte das "Labyrinth" grosse Neugier. In einem ungefaehr 300 Quadratmeter grossen Gebiet war unter 16 Posten einer mit Zange zu finden. Das war fuer so manchen ehrgeizigen OLer doch die Hoelle, zumal es im Wald auch noch Narren gab, die sie mit Pfiffen und Buh-Rufen daran hinderten, durch den Wald zu rennen. All ihre Eile nutzte ihnen nichts, denn die Sieger wurden ausgelost...

Konsequenter Kompaßlauf führt zum Posten

Ein Ski am Posten muß sein!

10. TUMOL

Jan Lunze

- zweimal drei Saetze ueber dieselbe Veranstaltung

Mit einem unerwarteten Ausgang endete der Saisonabschluss der TU-Orientierungslaeufer im Tharandter Wald bei Spechtshausen am 21. November 1987. Der in der abgelaufenen Saison nicht sonderlich hervorgetretene Uwe Beierlein behielt nach dem Massenstart dieses international besetzten Wettkampfes die beste Uebersicht und lief bis zum Endposten einen deutlichen Vorsprung heraus. Allerdings musste sich Bahnleger Michael Moeser mit erheblichen Protesten wegen unfairer Bahnlaengen auseinandersetzen.

"Jeder gegen jeden" ist seit 10 Jahren das Motto der "TU-Meisterschaft", bei der Michael Moeser fuer jeden Laeufer eine massgeschneiderte Bahn heraussucht. TU-Meister wird also derjenige, dessen Leistung von Michael am meisten unterschaetzt wird, wie z.B. Erhard Haufe, der - im schwarzen Anzug laufend - erster TU-Meister wurde. Uwe Beierlein hatte sich das vergangene Jahr hindurch "versteckt" und gewann nun auf einem der kuerzesten Bahnen, die einem Laeufer zugeteilt wurden...

ZFK *** AKTUELL

Erweiterte Sitzung der ZFK-OL vom 18.-20.3.88 in Bad Blankenburg

Vom 18. - 20.3.1988 fand in Bad Blankenburg die erweiterte Sitzung der ZFK-OL mit Einbeziehung der Vorsitzenden der Bezirksfachkommissionen (BFK-OL) statt.
Folgende wichtige Beschluesse und Vorschlaege wurden erarbeitet:

1. II.Verbandstreffen des DWBO der DDR

In der Zeit von 25.-27.8.1989 wird in Schwerin das II. Verbandstreffen durchgefuehrt. In diesem Zusammenhang ist ein breites Programm an OL-Veranstaltungen vorgesehen. Neben volkssportlichen Veranstaltungen ist als leistungssportlicher Hoehepunkt ein 3-Tage-OL vorgesehen.

24.8.89	1. Etappe
25.8.89	2. Etappe und Teilnahme an der Eroeffnung
26.8.89	Kurzstrecken-OL in Schwerin und Teilnahme am Friedensmeeting
27.8.89	3. Etappe

2. Neuordnung der DDR-Meisterschaft

Ab 1990 ist vorgesehen die Einzelmeisterschaften und Staffelmeisterschaften zu trennen. Ziel ist, die Staffelmeisterschaft zu einem anderen Zeitpunkt mit grosser Beteiligung zu organisieren.
Im Rahmen der Einzelmeisterschaften 1990 sollen in Abhaengigkeit von der internationalen Entwicklung erstmals Bestenermittlungen im Kurzstrecken-OL durchgefuehrt werden.

3. FDGB-Pokal

Der FDGB-Pokal wird 1989 erstmals nach dem neuen Modus durchgefuehrt. Dabei wird das Finale als 6er-Staffelfuer Damen und Herren ausgetragen.

Ausschreibung

Der Hit der 88er Saison

Familienstaffel

Die Jugendgruppe von Lok ES Berlin laed ein zur zweiten Ausgabe eines "Berliner Spezialorientierungslaufes". Diesmal richtig sportlich im Wald beim Kampf Familie kontra Familie, bei der Familienstaffel!
Wer wird zur 3er Staffel erwartet?
Vater-Mutter-Kind; Grosseltern-Eltern-Kind; Vater oder Mutter mit zwei Kindern; drei Geschwister; Opa und zwei Enkel; und.... Da die Sache sehr unernst zu nehmen ist, gibt es nur eine Wettkampfwertung- aber vielleicht mehrere andere!
Damit die Leibigers nicht die Topfavoriten bleiben, bekommen sie etwas mehr zum Suchen als irgendein extra fuer diese Staffel ueberredeter Papa. Wir denken an Strecken von 8, 5 und 2,5 Kilometer. Das bunt gemischt gibt sicher vielen Familien eine Siegeschance. Doch der Spass am OL soll ueberwiegen.
Gewonnen haben werden aber diejenigen, die *neue OLer* fuer diese Staffel und damit fuer den OL gewinnen!
Abschliessend noch vier unerhoert wichtige Hinweise:
1. Es gibt keine SG-Bindung, dafuer Familienbindung
2. Unsere neu gewonnenen OL-Familienmitglieder moechten ein Attest ueber die Sporttauglichkeit vorlegen. Die DTSB-Mitgliedschaft ist nicht notwendig.
3. Es gibt eigens fuer diesen Lauf eine neue Karte.
4. Die Staffel findet am 22.oder 23.Oktober statt.
Wir laden alle OL-Familien von Adorf bis Binz, alle Conrads, Schuberts, Muellers und... herzlich ein. Ausschreibung anfordern bei: G.Brettschneider, Kummerower Ring 73, Berlin, 1153.

Mitteilungen

DHFK - Direktstudium
In der Ausbildungsrichtung zum Diplom-Sportlehrer/Trainer Orientierungslauf sind fuer den Studienbeginn 1989/1990/1991/1992 noch Bewerbungen moeglich. Diese sind formlos mit einer Darstellung der bisherigen OL-Entwicklung an den Verbandstrainer OL Dieter Kirkamm zu richten (Adresse siehe Umschlagseite).
Der Einsatz nach dem Studium soll in Schwerpunktsektionen des Verbandes erfolgen. Dabei erfordert die Arbeit eines Schwerpunkttrainers hohen Einsatz und den ganzen Mann bei der weiteren Entwicklung unserer schoenen Sportart.

***

Lehrgaenge: 5.-9.9. 1988 Bad Blankenburg (Bahnleger)
5.-9.12.1988 Bad Blankenburg (Uebungsleiter Stufe 3)

***

Bezirksrangliste Berlin 1987: 1. Lok ES 1973 Punkte; 2. Turbine Potsdam 1314; 3. IHW Alex 1016; 4. EAW Treptow 528; 5.KPH Mitte 372.

***

Neues aus der Laufbewegung: Informationen sechsmal jaehrlich in "Berichte - Ergebnisse - Termine"; Herausgeber: Meilenkomitee der Stadt Leipzig; Verantwortlich fuer den Inhalt: Dietmar Knies, Komm.-Trufanow-Str.43, Leipzig, 7022

***